

# Predigt

## Weihnachten

25. Dezember 2023



Pfarre Maria Mank  
am grünen Anger

### Liebe Gläubige, Schwestern und Brüder!

Wir feiern Weihnachten des Jahres 2023, wir feiern das Fest des Friedens, der Liebe, das Fest des Lichtes und der Zuversicht.

Wenn wir in unsere Welt hineinschauen, müssen wir sagen: Die Welt sieht ganz anders aus. Ich war heuer 66 Jahre alt und muss sagen: Mein ganzes Leben habe ich nicht solche Zeiten erlebt wie jetzt– Kriege, Wirtschaftskrisen, Pandemie, Umweltverschmutzung, Klimawandel. Dazu noch ganz persönliche Schicksalsschläge wie Krankheiten, Todesfälle, Katastrophen.

Vor allem entsetzen mich die Kriege in der Ukraine und im Heiligen Land und in vielen anderen Ländern dieser Welt.

Meine Freunde aus Bethlehem haben heuer in ihrer Weihnachtspost geschrieben: „Dieses Jahr ist ein ganz besonderes und sehr trauriges Jahr. In diesem Jahr trauern und beten wir für die unschuldigen Menschen, die in den letzten Monaten im Krieg im Heiligen Land gefallen sind. Vor allem die vielen kleinen Babys, Kinder und Frauen. Wir beten für diejenigen, die in diesem ungerechten Krieg viele ihrer Familienmitglieder verloren haben, und für diejenigen, die gefangen genommen und verwundet wurden.

Dieses Jahr ist etwas Besonderes, weil wir darüber nachdenken, was Menschen anderen Menschen antun können!“

Ja, im Heiligen Land herrscht Trauer und Verzweiflung – bei den Juden in Israel, die um die 1200 Toten trauern, die bei einem furchterlichen Massaker der Hamas umgebracht worden sind. Und sie bangen schon wochenlang um die verschleppten Geiseln, ihre Väter, Mütter, Kinder, Brüder, Schwestern, Freunde, Nachbarn. Trauer und Verzweiflung genauso bei den christlichen und muslimischen Palästinensern, die um 20.000 Menschen trauern, die bei den israelischen Angriffen ums Leben gekommen sind. Ja, es sind Kriegsheilighen, alle offiziellen Feierlichkeiten sind abgesagt. Es gibt keinen Christbaum auf dem Krippenplatz, keine Weihnachtsbeleuchtung, keinen Weihnachtsmuck, keine festlichen Lieder.

Und die evangelische Pfarrerin Sally Azar von Jerusalem schreibt: „Unsere Herzen sind schwer, und die Gedanken an diejenigen, die inmitten des Konflikts leiden, machen es schwierig, Freude zu empfinden. Es ist eine Ironie: Der Ort, an dem Jesus geboren wurde und

Frieden, Liebe, Gerechtigkeit, Hoffnung und viel mehr mit sich bringt, ist gerade der Ort, wo das alles gerade nicht da ist und Krieg herrscht.“

Sie schreibt weiter: „Inmitten der Herausforderungen dieses Jahres im Heiligen Land lenkt uns eine biblische Stelle auf die tieferen Wahrheiten von Weihnachten. Im Lukasevangelium heißt es: „Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren.“

Diese Worte des Engels an die Hirten erinnern uns daran, dass die wahre Freude von Weihnachten nicht von äußeren Umständen abhängt. Auch wenn wir in diesem Jahr auf festliche Feierlichkeiten verzichten müssen, verkündet uns die biblische Botschaft, dass die Geburt Christi eine Quelle der Freude ist, die unabhängig von den äußeren Bedingungen strahlt.

Es ist eine Einladung, Freude zu finden, nicht nur in äußeren Festlichkeiten, sondern im inneren Erleben des Geschenks der Liebe Gottes.

Die biblische Stelle lehrt uns auch, dass der Heiland in einer bescheidenen Umgebung geboren wurde. Die

Einfachheit des Krippenstalls erinnert uns daran, dass die göttliche Liebe in den unscheinbarsten Momenten unseres Lebens gegenwärtig ist. In unserer gegenwärtigen Realität des Krieges und der Unsicherheit wird Weihnachten zu einer Erinnerung daran, dass die Gegenwart Gottes selbst in den schwierigsten Situationen leuchtet.“

Ja, das ist Weihnachten, denke ich: Gottes Licht leuchtet auch in den schwierigsten Situationen des Lebens. Nicht umsonst feiern wir Weihnachten zur Zeit der Wintersonnenwende, jetzt, da der Tag besonders kurz, die Nacht besonders lang ist, leuchtet uns das Licht der Weihnacht auf. Nicht umsonst erstrahlt gerade den Hirten draußen auf dem dunklen Feld in der Nacht ein großes Licht, in dem ihnen die Engel erscheinen, die ihnen die gute Nachricht bringen: „Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist

euch in der Stadt Davids der Retter geboren.“ Ja, es hat sich erfüllt, was der Prophet Jesaja schon Jahrhunderte zuvor verkündet hat: „Das Volk, das in der Finsternis geht, sieht ein helles Licht; über denen, die im Land des Todesschattens wohnen, strahlt ein Licht auf.“

Das ist Weihnachten: Im Dunkel unseres Lebens leuchtet Gott auf und sagt uns: „Fürchte dich nicht. Ich bin da. Ich bin da bei dir. Ich bin da für dich. Fürchte dich nicht.“

Das durften die Menschen immer wieder spüren, wann immer sie diesem Kind von Bethlehem später begegnet sind. Wenn die Kranken, die Verzweifelten, die Sünder und Verachteten diesem Jesus begegnet sind, haben sie erfahren dürfen: Gott ist da bei mir. Er vergisst mich nicht. Er liebt mich so wie ich bin.

Das wünsche ich auch Ihnen: Dass Sie in allem, was in Ihrem Leben dunkel ist, spüren dürfen: Gott vergisst mich nicht. Gott ist da

bei mir. Er liebt mich so wie ich bin.

Und das wünsche ich Ihnen auch: Dass Sie, dass wir alle, selber immer mehr werden wie dieses Kind von Bethlehem; dass auch wir Licht und Freude und Zuversicht bringen; dass die Menschen auch durch uns spüren und erfahren dürfen: Gott ist da bei mir. Er vergisst mich nicht. Er liebt mich so wie ich bin.

Meine Bethlehemer Freunde schließen ihr Schreiben mit folgenden Worten: „Wir beten zum Fürst des Friedens, dass Frieden nicht nur in seinem Heimatland, sondern an jedem Ort dieser Welt herrscht.“

Gemeinsam mit den himmlischen Heerscharen beten wir „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden“. GLORIA IN EXCELSIS DEO.“

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen, liebe Mankinnen und Manker, ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest. Frohe Weihnachten!

Dechant  
KR Mag. Wolfgang Reisen-  
hofer  
Pfarrer in Mank